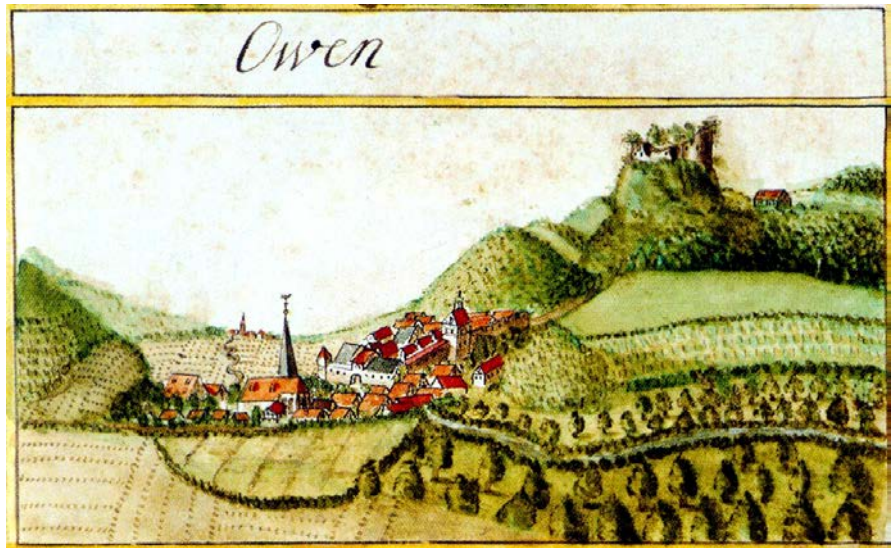


Ort: 73277 Owen

Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss

Restauratorische Untersuchung



Auftraggeber / Bauherrschaft

Stadt Owen
Rathausstraße 8
73277 Owen

Beteiligte Institutionen

Untere Denkmalschutzbehörde
Landratsamt Esslingen
Pulverwiesen 11
73728 Esslingen

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
Referat: 83.2
Dr. Karsten Preßler
Fachgebietsleiter Praktische Bau- und
Kunstdenkmalpflege im Regierungsbezirk
Stuttgart, Gebietsreferent Bau- und
Kunstdenkmalpflege
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar

Architekturbüro

Günter Hermann Architekten
Dipl. Ing. Freier Architekt BDA/DWB
Sophienstraße 17
70178 Stuttgart

Restauratoren

Brodbeck-Holzinger Restauratoren
Partnerschaft
Martin Holzinger (VDR)
Dipl.-Rest. Anja Brodbeck-Holzinger
Zeughausgarten 12
72074 Tübingen-Bebenhausen

Untersuchung: 15.-18.01.2024

Berichtsdatum: 13.02.2024

Ort: 73277 Owen Objekt: Rathaus (Innen)	Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss Restauratorische Untersuchung	Untersuchung: 15.-18.01.2024 Berichtsdatum: 13.02.2024
--	--	---

Inhaltsverzeichnis

1	Owen und das Rathaus	1
2	Restauratorische Untersuchung - Vorgehensweise	2
3	Untersuchungsergebnisse	3
3.1	Erdgeschoss	3
3.2	Obergeschoss	6
4	Fazit	12
5	Anhang Befundprotokolle	13

Ort: 73277 Owen Objekt: Rathaus (Innen)	Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss Restauratorische Untersuchung	Untersuchung: 15.-18.01.2024 Berichtsdatum: 13.02.2024
--	--	---

1 Owen und das Rathaus

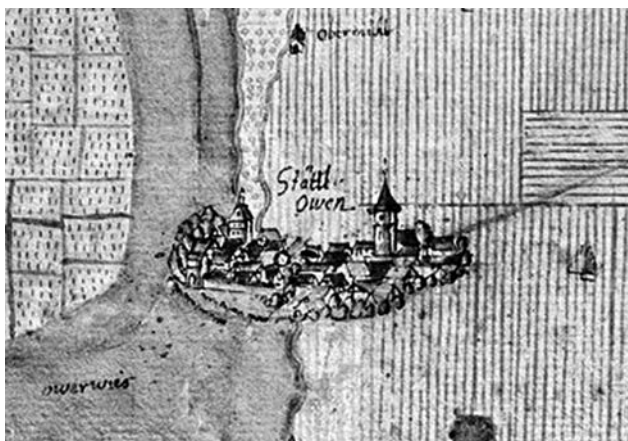
Die Stadt Owen plant eine Erweiterung und Sanierung des historischen Rathauses.

Das denkmalgeschützte Rathaus wurde 1837¹ erbaut und hat seine äußere Ausformung und Gestalt bis heute erhalten. Es nimmt in beträchtlichem Umfang mittelalterliche Vorgängerbauten in seiner Substanz auf. Die mittelalterliche Oberstadt, in welcher Rathaus und Bernhardskapelle liegen, war von einer Mauer umschlossen und von fest gemauerten und teilweise hoch aufragenden Gebäuden geprägt.

Das sogenannte "Obere Städtle", so unscheinbar es heutzutage erscheinen mag, hatte einst reichhaltige Bebauung und konnte, wie viele Orte im staufischen Einflussgebiet am Albtrauf, vom Aufstieg dieser Adelsfamilie, ihrer Verwandten und Verbündeten profitieren. Die Blütezeit von Owen, mit Stadtrecht und hoher Gerichtsbarkeit, liegt im Hochmittelalter unter der Herrschaft der Herzöge von Teck.

Kriegerische Auseinandersetzungen, wie die Belagerung durch Herzog Ulrich 1519, die Brandschatzungen des 30-jährigen Krieges mit der Zerstörung des Stadtschlusses sowie Substanzverluste in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges haben ebenso wie später Gleichgültigkeit gegenüber dem historischen Erbe die Bauzeugnisse der mittelalterlichen Oberstadt negiert und geschliffen. Glücklicherweise ist es ab den 1990er Jahren gelungen mit der Restaurierung der Bernhardskapelle die Bedeutung Owens im Mittelalter anschaulich zu belegen.

An der Stelle des 1837 errichteten Rathauses befand sich bis zur Zerstörung durch schwedische Truppen 1634 das Stadtschloss ebenso wie die umlaufende Ringmauer. Ob die Vorgängerreste 1837 aus Respekt vor der Geschichte in den Neubau integriert wurden oder wegen der schieren Größe der Ruinensteine erhalten blieben, ist dem Verfasser nicht bekannt. Die mittelalterlichen Vorgängerreste sind an der opulenten Stärke des Mauerwerks leicht erkennbar. Die Mauerstärken ähneln denen der in Marktstraße 12 befindlichen mittelalterlichen Bernhardskapelle.

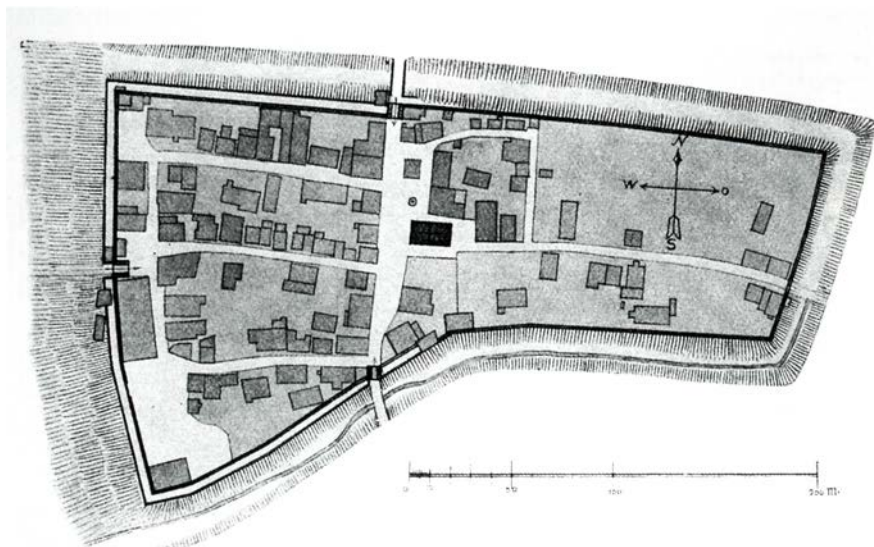


Owen mit Oberstadt links Forstkartenwerk Andreas Kieser 1683
Landesarchiv Baden-Württemberg



Owen mit seiner schwäbischen "Akropolis" in der Bildmitte
Landesarchiv Baden-Württemberg Forstkartenwerk Andreas Kieser 1683

¹ Dipl. Ing. Armin Seidel. Rathaus 73277 Owen. Bauhistorische Dokumentation. Denkendorf 2019. S.3.



Konrad Albert Koch, Rekonstruktionsversuch 1921

Das mittelalterliche Owen (Oberstadt) im Kunstinventar des Oberamts Kirchheim,

aus: Bernhardskapelle Owen. Kulturdenkmale in Baden-Württemberg. Heft 2. Esslingen am Neckar 2005, S. 7.

2 Restauratorische Untersuchung - Vorgehensweise

Zur Klärung der Befundlage wurden von uns stratigrafische Öffnungen an insgesamt fünf Bereichen der Innenwände in EG und OG vorgenommen. Die Öffnungsbereiche wurden durch das beauftragte Architekturbüro vorgegeben und sollten Erkenntnisgewinn für die dort geplanten teilweisen oder vollständigen Wandentfernungen liefern. Alle durch das Architekturbüro bezeichneten Bereiche entstammen der Bauphase 1837 oder später. Mittelalterliche Substanz konnte daher bei unserer Untersuchung nicht betrachtet und beschrieben werden.

Alle zu untersuchenden Bereiche waren frei zugänglich, jedoch mussten die Untersuchungsöffnungen in Büros während der Arbeitszeiten, in Räumen mit Computerarbeitsplätzen, Druckern, Kopierern etc. angelegt werden. Daher wurde nur kleingliedrig geöffnet jedoch immer bis zum Grundaufbau in die Tiefe gegangen. Bei einer Wand im EG, welche laut Sanierungsplänen zur Disposition steht, konnte ohne Eingriffe geklärt werden, dass es sich um einen nachbauzeitlichen Wandaufbau handelt.

Da während laufender Untersuchung der Öffnungsbedarf erneut definiert worden war, bezeichnen die Zuordnungsziffern der Öffnungen lediglich die zeitliche Abfolge der stratigraphischen Untersuchung und keine Abfolge im Gebäude. So ist Öffnung 010 im Obergeschoss und 015 im Erdgeschoss. Die vergebenen Raumnummern folgen den Bezeichnungen in der Baudokumentation von Hausforscher Armin Seidel (2019). Die Befundlage stützt die Erkenntnisse der vorgenannten Baudokumentation. Die verwendeten Pläne der Befundprotokolle im Anhang beruhen auf der Dokumentation Seidel 2019.

Bei Grabungsarbeiten hinsichtlich der Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen ist mit archäologischen Befunden zu rechnen.

3 Untersuchungsergebnisse

3.1 Erdgeschoss



Nordfassade, rechter Gebäudeteil, rechtes Fenster negiert die dahinter befindliche doppelte Raumteilung von Raum 0.8 (ohne Befundnummer)



Erdgeschoss, Raum 0.8, zweigeteilter Sanitärraum
Trennwand ca. 10 cm stark (ohne Befundnummer)

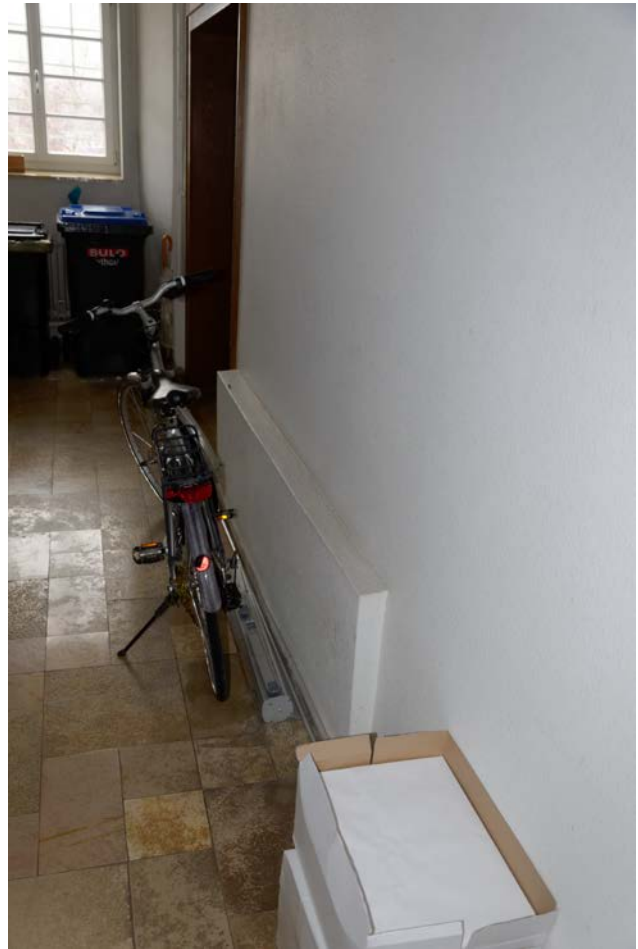
Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Erdgeschoss, Raum 0.5
aus der Wandscheibe tretende Verbreiterung links und rechts im
Sockelbereich (ohne Befundnummer)



Erdgeschoss, Raum 0.5
vermutlich Rudimente massiver Vorgängerbauten.
eventuell innere Schale der Stadtmauer

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Erdgeschoss, Raum 0.6
Untergeordneter Raum mit nahezu unveränderter Raumaufteilung von 1837 (ohne Befundnummer)
Fensterische im Westen zeigt Wandstärke der mittelalterlichen Wandaufbauten



Erdgeschoss, Raum 0.3, ehemaliger großer Sitzungssaal (von 1981)
Ostwand vor Öffnung rechts des Fensters.
Es konnte nachgewiesen werden, dass der Wandaufbau aus der Veränderungsphase von 1981 stammt.



Erdgeschoss, Raum 0.3, Befund 015
industrielles Ziegelmauerwerk im Zementsetzmörtel, darauf kunsthartzhaltiger Klebeputz für 3 cm starke Styropordämmplatte, darüber 1,5 cm starke Gipskartonplatte mit feingliederiger Netzstrukturtapete mit altweißer Fassung wie Keim-Palette Exclusiv 9477 heller

Ort: 73277 Owen Objekt: Rathaus (Innen)	Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss Restauratorische Untersuchung	Untersuchung: 15.-18.01.2024 Berichtsdatum: 13.02.2024
--	--	---

3.2 Obergeschoss



Obergeschoss, Raum 1.8, (kleiner) Sitzungssaal
Ostwand, Bereich der Öffnung hinter Fotografie Burg Teck,
Wandaufbauten von 1837, ohne Oberputz, bzw. bauzeitl.
Gestaltungswille
Oberfläche aus junger Sanierungsphase



Obergeschoss, Raum 1.8, Befund 010,
Wandaufbau insgesamt ca. 20 cm stark, Aufmauerung aus geschnittenen
Quellkalkblöcken, mit feinem Kalkmörtel in Fugen und ca. 3 cm stark
mit glatt gescheibter Oberfläche, beige rötlich mit wenigen Zuschlägen
bis 1 mm, darüber ca. 0-2 mm starker Reibputz, wohl kunstharzvergütet
mit Vertikalduktus und Einzelnen Reibekörnern bis 2 mm, altweiß
gefasst wie Keim-Palette Exclusiv 9477 heller



Befund 010 mit Aufbau aus gesunden Quellkalkblöcken²
(auch Kalktuff genannt)



Befund 010 Streiflicht mit Oberflächenduktus der letzten Sanierung

- 2 Quellkalk entsteht unter anderem in Karstquellen. Am Albtrauf und in Seitentäler der Schwäbischen Alb, wenn stark kalkhaltiges Wasser über Moose rinnt und diese beim versintern einschließt. Beim Vergehen des Pflanzenmaterials entstehen charakteristische Hohlräume und es bleibt ein "Leichtkalkstein" übrig. Quellkalk oder Kalktuff war regional ein äußerst beliebter Baustoff.
Die regionalen Fördergebiete sind nahezu abgeerntet. Nennenswerter Abbau findet noch in den dinarischen Alpen statt.

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.1, Flur nach Westen, Befundöffnung 011 an der südlichen Wand



Obergeschoss, Raum 1.1, Befund 011,
Wandscheibe ca. 20 cm stark,
keine Oberfläche bzw. Gestaltungswille von 1837 vorhanden.



Obergeschoss, Raum 1.1, Befund 011,
Aufbau aus Quellschutt mit egalisierendem hellem Kalkputz mit Zuschlag von grauen und schwarzen Rundkieseln bis 5 mm, darüber ca. 2 cm feiner Kalkputz mit feinen Zuschlägen mit leicht rauher Oberfläche, Oberputzlage aus feiner hellgrauer Matrix mit größeren scharfkantigen Zuschlägen 2 bis 5 mm in weiß und schwarz, Putz sehr hart, wohl Industrieprodukt. Abschließend sehr glatte hauchdünne warmgraue Oberfläche mit Glasfasertapete altweiß gefasst, wie in 015 und 010.

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.5 Westwand, Bereich Befundöffnung 012
Büro 7



Obergeschoss, Raum 1.5, Westwand Befund 012 Aufbau mit Quellkalk/ Kalktuff wie in 010 und 011 nachgewiesen. Befundöffnung schneidet hölzernen Gefügeriegel und belegt Fachwerkkonstruktion, welche in 010 und 011 nicht nachgewiesen werden konnte.



Obergeschoss, Raum 1.5, Westwand, Detail, auf Gefügeholz frühindustrielle Nägel und Drahtumwicklung als Putzarmierung. Am Gefüge Ziegel und Holzkeil zur Aussteifung. Auf Kalktuff liegen 3 cm starke Kalkputzrudimente, diese sind Reste eines feinen leicht bewegten Oberputzes mit Restschollen zweier monochromer Fassungen wie Keim-Palette Exclusiv 9456 und 9296 Darüber sehr feiner Kalk- oder Gipskalkputz auf Altoberputz wie in Abb. links beschrieben, 3 mm stark, direkt auf Kalktuff 4 cm stark mit glatt gefilzter Oberfläche, darauf Rauhfaserapete mit hellrosa Fassung wie Keim-Palette Exclusiv 9195

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.3 Südwand, Büro 2
Öffnung 013 wurde zentral in Wandmitte angelegt



Obergeschoss, Raum 1.3, Befund 013,
Wandstärke wie in den vorher beschriebenen Öffnungen des
Obergeschosses 010, 011 und 012, Tuffblöcke mit hist. Kalkputz gesetzt
und Oberflächenunebenheiten egalisiert. Darüber 4 cm starker feiner
Kalk- oder Gipskalkputz mit feinem Zuschlag. Von links unten schräg
nach rechts oben verlaufend wird bauzeitliche Gefügestrebe geschnitten.
Holz ist ca. 18 cm stark, Aufbau von 1837 gestört durch Metallrohr für
inzwischen inaktive elektrische Leitung. Die alte Haustechnik stört
später aufgebrachte Teerpappe auf Gefügeh Holz und darüber mit Krampen
festgeschossene Metallarmierung wohl der 1980er Jahre. Über Gefüge
wie oben beschriebener Putzaufbau. Oberfläche sorgfältig geglättet
darauf eine Rauhfaserputzschicht, altweiß gefasst wie für 015, 010,
011 beschrieben.

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.3 Befund 013

Detail, Streiflicht. Sanierungen des 20. Jhd. negieren Gestaltungswille der Ursprungszeit. Metallrohr eventuell aus erster Elektrifizierungsphase.



Obergeschoss, Raum 1.3 Befund 013

Quellkalk/Kalktuffgefache direkt am Strebengefüge

Ort: 73277 Owen
Objekt: Rathaus (Innen)

Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss
Restauratorische Untersuchung

Untersuchung: 15.-18.01.2024
Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.9, Befund 014, Büro 3
Befundöffnung Südwand , mittig zwischen den Fenstern unter dem Bild



Obergeschoss, Raum 1.9, Befund 014, Südwand
Wandstärke vergleichbar Befund 010 bis 013, Grundaufbau
Kalktuffblöcke, darauf ca. 2,2 cm starker, Kalk- oder Gipskalkputz wie
bereits für Befund 013 beschrieben,
darauf eine vertikal strukturierte Tapete mit
altweiß, gelblichem Anstrich
wie Keim-Palette Exklusiv 9058



Obergeschoss, Raum 1.9 Befund 014 Südwand
Streiflichtaufnahme:
regionaler Quellkalkblock als Grundaufbau

Ort: 73277 Owen Objekt: Rathaus (Innen)	Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss Restauratorische Untersuchung	Untersuchung: 15.-18.01.2024 Berichtsdatum: 13.02.2024
--	--	---

4 Fazit

Bis auf einen kleinen Rest von rudimentärem Oberputz mit reduziert aufliegenden monochromen Tünchen, konnte kein für den Blick konzipierter Aufbau aus der Zeit von 1837 angesprochen werden.

Nachfolgende Sanierungen haben den eigenen Gestaltungswillen über den Erhalt der noch vorhandenen Oberflächen gestellt. Lediglich in einer untergeordneter Kammer (Raum 0.6) im Erdgeschoss ist das Erscheinungsbild in Teilen erhalten. Bis auf Belege für Tresorraum und Arrestzelle mit Inschriften sind keine bauzeitlichen oder der Bauzeit nahen Gestaltungsphasen ablesbar. Abgesehen vom heute exotisch anmutenden Einsatz von Quellschalksteinen, eines hierzulande inzwischen erschöpften natürlichen, nachwachsenden Baustoffes mit erstaunlichen Qualitäten hinsichtlich Gewicht, Wärmespeicher etc. kann aus Sicht des Verfassers kein zutage getretener Befund gegen die anvisierte Sanierung sprechen.

Zum Verständnis des Gebäudes wären stratigrafische Untersuchungen an den mittelalterlichen Wandteilen interessant, auch hinsichtlich der Frage zur zeitlichen Stellung der Fensteröffnungen im Süden.

Die Erbauer des Rathauses integrierten die mittelalterlichen Mauern ohne diesen Rudimenten zusätzlich zur statischen Funktion auch eine gestalterisch-didaktische Aufgabe zuzuweisen. Für alle nachfolgenden Sanierungsphasen, seien es die 1950er, 1980er oder jüngste Maßnahmen gilt genauso das Primat des jeweils neuesten Gestaltungswillens.

Wenn auch nicht in der Baudokumentation direkt identifiziert, kann sicher davon ausgegangen werden, dass zwischen den von Dipl.-Ing. Seidel benannter Bauphase 1 (1837) und Bauphase 2 (1951) dem Bedürfnis nach Elektrifizierung und Telefonanlage Rechnung getragen wurde. Die solide konstruierte Metallrohrhülse für eine Stromleitung aus Befund 013 könnte aus dieser Phase stammen.

Die Gründlichkeit aller Sanierungen hat dafür gesorgt, dass Vorgängerphasen nicht in ihrem Gestaltungswillen angesprochen werden können und einzelne Sanierungsmaßnahmen besser archivalisch als vor Ort ermittelt werden können.

So wurde die Feuerwehrrhalle zum repräsentativen Sitzungssaal, welcher dann wieder in jüngster Zeit in Einzelbüros untergliedert wurde. Die lange Geschichte des Gebäudes ist daher unter der Oberfläche verborgen und für den Betrachter nicht direkt ablesbar.

Die nun anstehende Erweiterung des Gebäudes könnte Gelegenheit bieten diese Tradition zu überdenken und beleghaft in "Fenstern in die Vergangenheit" Schloss und Stadtmauer zu zeigen. Weiterhin sei angeregt die Zeugnisse aus der Zeit der Arrestzelle präsentabel zu erhalten. Auf zu erwartende Bodenbefunde bei Grabungsarbeiten wurde bereits hingewiesen. Bei weiteren Fragen bin ich gerne für Sie da.

Martin Holzinger
Restaurator (VDR)

Tübingen-Bebenhausen im Februar 2024

Ort: 73277 Owen Objekt: Rathaus (Innen)	Bereich: Erdgeschoss und Obergeschoss Restauratorische Untersuchung	Untersuchung: 15.-18.01.2024 Berichtsdatum: 13.02.2024
--	--	---

5 Anhang

Befundprotokolle

Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8
 Objekt: Rathaus, Innen
 Bereich: EG, R 0.3

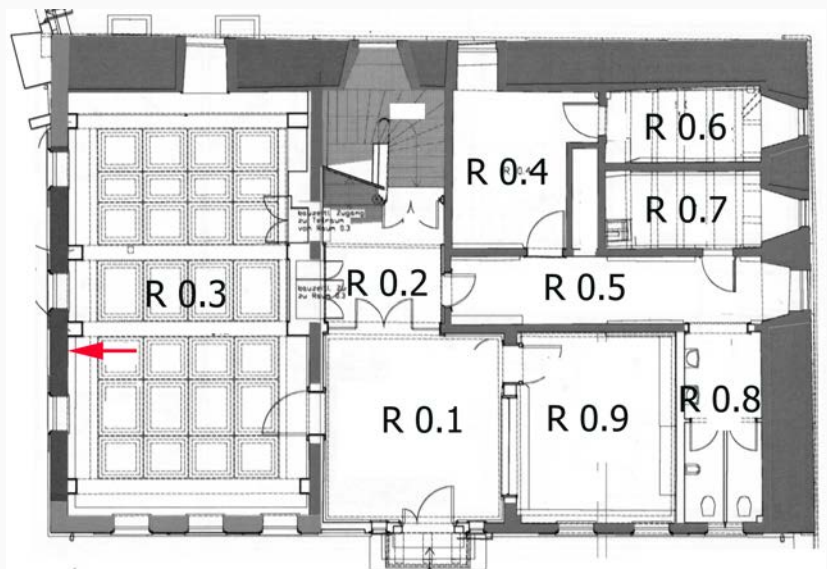
Gesamtseiten: 6 Seite: 1
 Befundnummer: 015
 Untersuchung: 15.-18.01.2024
 Berichtsdatum: 13.02.2024



Erdgeschoss, Raum 0.3, Befund 015, industrielles Ziegelmauerwerk, im Zementsetzmörtel, darauf kunstharzhaltiger Klebeputz für 3 cm starke Styropordämmplatte, darüber 1,5 cm starke Gipskartonplatte mit feingliedriger Netzstrukturputz mit altweißer Fassung wie Keim-Palette Exclusiv 9477 heller



Plangrundlage:
 Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf

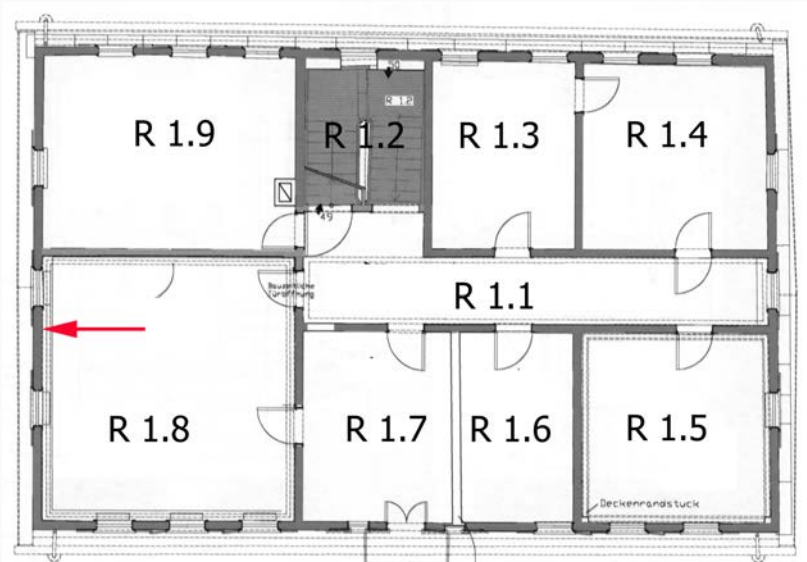


Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8
 Objekt: Rathaus, Innen
 Bereich: OG, R 1.8

Gesamtseiten: 6 Seite: 2
 Befundnummer: 010
 Untersuchung: 15.-18.01.2024
 Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.8, Befund 010,
 Wandaufbau insgesamt ca. 20 cm stark, Aufmauerung aus geschnittenen Quellschichten, mit feinem Kalkmörtel in Fugen und ca. 3 cm stark mit glatt geschleibter Oberfläche, beige rötlich mit wenigen Zuschlägen bis 1 mm, darüber ca. 0-2 mm starker Reibputz, wohl kunstharzvergütet mit Vertikalduktus und einzelnen Reibekörnern bis 2 mm, altweiß gefasst wie Keim-Palette Exclusiv 9477 heller



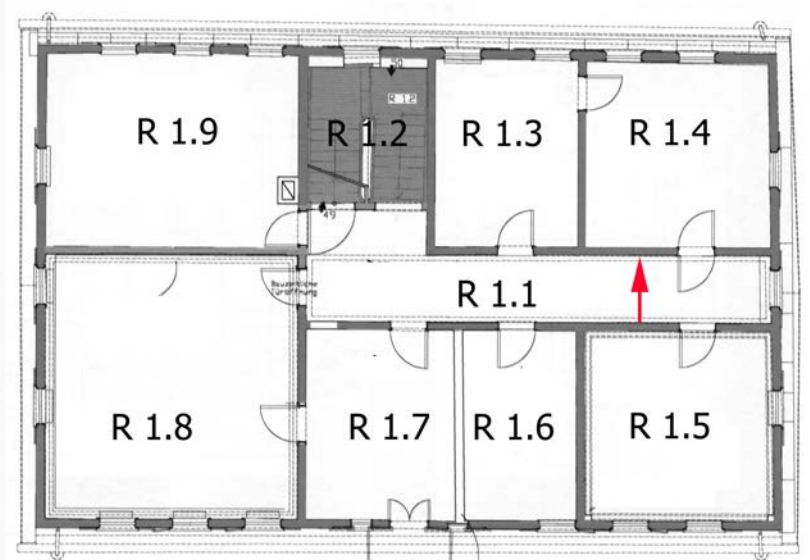
Plangrundlage:
 Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf

Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8
 Objekt: Rathaus, Innen
 Bereich: OG, R 1.1

Gesamtseiten: 6 Seite: 3
 Befundnummer: 011
 Untersuchung: 15.-18.01.2024
 Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.1, Befund 011,
 Aufbau aus Quellkalk mit
 egalisierendem hellem Kalkputz mit
 Zuschlag von grauen und schwarzen
 Rundkieseln bis 5 mm, darüber ca.
 2 cm feiner Kalkputz mit feinen
 Zuschlägen mit leicht rauher
 Oberfläche, Oberputzlage aus feiner
 hellgrauer Matrix mit größeren
 scharfkantigen Zuschlägen 2 bis 5
 mm in weiß und schwarz, Putz sehr
 hart, wohl Industrieprodukt.
 Abschließend sehr glatte hauchdünne
 warmgraue Oberfläche mit
 Glasfasertapete altweiß gefasst,
 Farbton wie in 015 und 010.



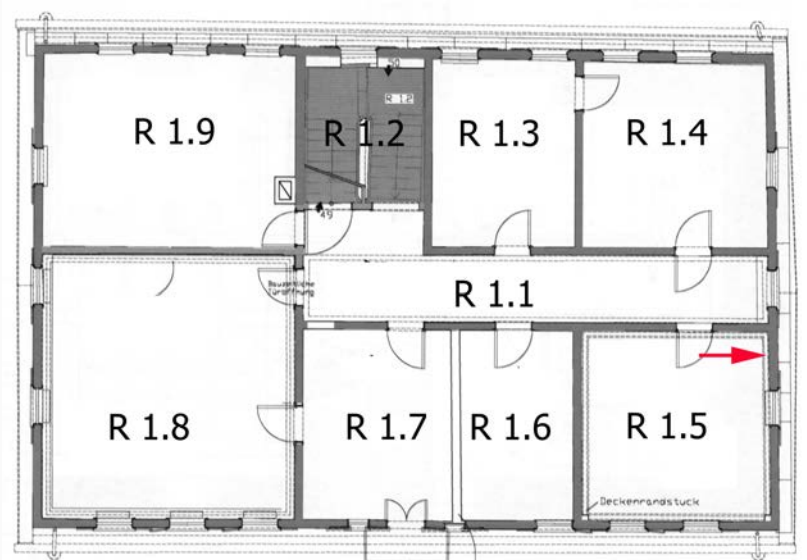
Plangrundlage:
 Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf

Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8
 Objekt: Rathaus, Innen
 Bereich: OG, R 1.5

Gesamtseiten: 6 Seite: 4
 Befundnummer: 012
 Untersuchung: 15.-18.01.2024
 Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.5, Westwand, Detail,
 auf Gefügeholz frühindustrielle Nägel und Drahtumwicklung als Putzarmierung. Am Gefüge Ziegel und Holzkeil zur Aussteifung. Auf Kalktuff liegen 3 cm starke Kalkputzrudimente, diese sind Reste eines feinen leicht bewegten Oberputzes mit Restschollen zweier monochromer Fassungen wie Keim-Palette Exclusiv 9456 und 9296. Darüber sehr feiner Kalk- oder Gipskalkputz auf Altoberputz 3 mm stark, direkt auf Kalktuff 4 cm stark mit glatt gefilzter Oberfläche, darauf Rauhfasertapete mit hellrosa Fassung wie Keim-Palette Exclusiv 9195



Plangrundlage:
 Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf

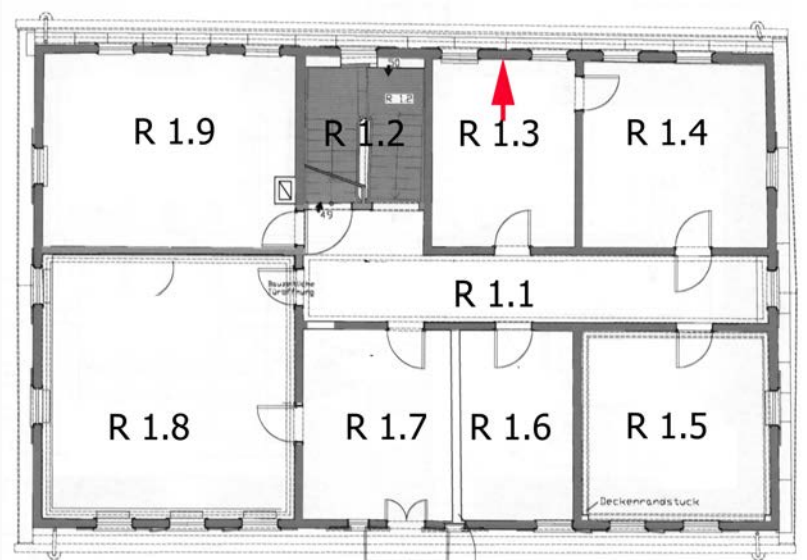
Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8
 Objekt: Rathaus, Innen
 Bereich: OG, R 1.3

Gesamtseiten: 6 Seite: 5
 Befundnummer: 013
 Untersuchung: 15.-18.01.2024
 Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.3, Befund 013,
 Wandstärke wie in den vorher beschriebenen Öffnungen des Obergeschosses 010, 011 und 012, Tuffblöcke mit hist. Kalkputz gesetzt und Oberflächenunebenheiten egalisiert. Darüber 4 cm starker feiner Kalk- oder Gipskalkputz mit feinem Zuschlag. Von links unten schräg nach rechts oben verlaufend wird bauzeitliche Gefügestrebe geschnitten. Holz ist ca. 18 cm stark, Aufbau von 1837 gestört durch Metallrohr für inzwischen inaktive elektrische Leitung. Die alte Haustechnik stört später aufgebraute Teerpappe auf Gefügeh Holz und darüber mit Krampen festgeschossene Metallarmierung wohl der 1980er Jahre. Über Gefüge wie oben beschriebener Putzaufbau. Oberfläche sorgfältig geglättet darauf eine Rauhfasertapetenschicht, altweiß gefasst wie für 015, 010, 011 beschrieben.

Plangrundlage:
 Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf



Ort: 73277 Owen, Rathausstraße 8

Objekt: Rathaus, Innen

Bereich: OG, R 1.9

Gesamtseiten: 6 Seite: 6

Befundnummer: 014

Untersuchung: 15.-18.01.2024

Berichtsdatum: 13.02.2024



Obergeschoss, Raum 1.9, Befund 014, Südwand
Wandstärke vergleichbar Befund 010 bis 013, Grundaufbau Kalktuffblöcke, darauf ca. 2,2 cm starker, Kalk- oder Gipskalkputz wie bereits für Befund 013 beschrieben, darauf eine vertikal strukturierte Tapete mit altweiß, gelblichem Anstrich wie Keim-Palette Exclusiv 9058



Plangrundlage:
Dipl. Ing. Armin Seidel, Denkendorf

